

geboren am 26. November 1847, vermählt am 9. November 1866 mit dem russischen Thronfolger Alexander Alexandrovitch, dem späteren Kaiser Alexander III.; 5. Prinzessin Luisa, geboren am 29. September 1855, vermählt am 21. Dezember 1878 mit Herzog Ernst August von Cumberland; und 6. Prinz Waldemar, geboren am 27. Oktober 1858, vermählt am 22. Oktober 1885 mit der Prinzessin Marie von Orléans, Tochter des Herzogs von Chartres.

Über das Ableben des Königs und den ersten Eintritt der Nachricht vom Tode des Herrschers, der von seinem Volle aufrecht verabsah und geliebt war, wird aus Kopenhagen berichtet:

Rundem der König am Samstag noch die gewohnte große Montagsaudienz erhielt hatte, fühlte er sich bei der Frühstückstafel, an der die Kaiserin-Witwe von Russland und Prinz Hans teilnahmen, müde und ging zu Bett, um zu ruhen. Die Kaiserin-Witwe begab sich um 3 Uhr zum König, als sich das Verhören verschämmte. Die beiden Leibärzte wurden herbeigerufen. Die Kaiserin rief die Mitglieder der königlichen Familie herbei. Um 3 Uhr 40 Min. starb der König still und ruhig. Bei Eintritt des Todes des Königs waren die Kaiserin-Witwe von Russland, Prinz Hans von Schleswig-Holstein und die beiden Leibärzte anwesend. Der Kronprinz erschien in dem Augenblick, als der König verschied. Später versammelten sich die übrigen Mitglieder der königlichen Familie.

Die amtliche Bekanntmachung über den Tod des Königs Christian befagt, daß der Tod um 3 Uhr 10 Minuten nachmittags unter Symptomen eines Herzschlags eingetreten ist.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Königs ist überall in der Stadt und auf dem Lande halbstark angezogen. Vor den Zeitungsbüros sieht man große Menschenansammlungen. Auf die Nachricht von dem Ableben des Königs wurde die Sitzung des Föderationsrates sofort durch den Präsidenten aufgehoben.

Die Trauer des Landes um den verhängniswürdigen König, die auch im deutschen Volle Wiederhall findet, wird von den Fürstenhäusern Europas geteilt, von denen viele mit dem preußischen Monarchen durch vermautliche Beziehungen verbunden waren. Der älteste Sohn König Christians, der nummehrige Kronprinz Christian von Dänemark, hat durch seine Heirat mit der Herzogin Alexandra von Württemberg, der Schwester des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen nahe Beziehungen zur königlichen Familie. Se Majestät der Deutsche Kaiser hat König Christian wiederholt besucht und ihn im November 1905 zum Generalobersten der preußischen Armee ernannt. König Christian hatte den Kaiser zwei Jahre vorher zum dänischen Admiral ernannt. Die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark sind vom Geiste des Friedens getragen worden, dank dem dänischen Verhältnis, das sich zwischen den beiden Herrschern herausgebildet hatte. Nach dem „Volks“ verlässt, daß Se Majestät der Kaiser persönlich der Beziehung in Kopenhagen beinhören werde.

Den König folgt sein ältester Sohn Prinz Friedrich als König auf dem Throne von Dänemark. Heute mittag 12 Uhr sollte auf Amalienborg, und zwar vom Palais Christians VII., die Proklamation des neuen Königs erfolgen. Der Ministerpräsident überreichte gestern aus Anlaß des Thronwechsels dem König die Demission des Kabinetts. Der König sprach den Wunsch aus, daß die Minister die Geschäfte weiterführen. Nach vorläufiger Bestimmung soll die Angelegenheit formal in einer heutigen Konferenz der Staatsräte geregelt werden. Heute den Entwurf über Erhöhung der Zölle besaß, so ist die Veranlagung hierüber bis zu dem Zeitpunkte verschoben worden, wo sämtliche Delegierte von ihren Regierungen verlangten Instruktionen erhalten haben werden. Zu Beginn der Verhandlung der von der moskauischen Delegation vorgebrachten neuen Steuern untersuchte die Konferenz zunächst die Frage, ob überhaupt und unter welchen Bedingungen die Einführung einer allgemeinen Steuer über Industriebetrieb sowohl für die Russen als für das Ausland zugelassen sei.

König Friedrich ist am 3. Juni 1843 geboren. Er ist seit dem 28. Juli 1869 mit der Prinzessin Luise, einer Tochter König Karls XV. von Schweden, vermählt. Aus dieser Ehe stammen sieben Kinder, von denen zwei Töchter an den Prinzen Karl von Schweden und den Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein verheirathet sind; die nächstenburgische Vermählung seines am 26. September 1870 geborenen ältesten Sohnes, des jetzigen Kronprinzen Christian, wurde bereits erwähnt. Der jetzige König Friedrich hat 1864 den Feldzug in Jäland als Reiteroffizier mitgemacht. Seit längerem galt der Bruder für den dynastischen Anwalt einer Annäherung an das neue Deutschland; 1900 bei der Großjährigkeit des Kronprinzen des Deutschen Reichs war das dänische Kronprinzen in Berlin in Vertretung seines Hauses erschienen. Ein weiterer Besuch erfolgte im Herbst 1902, bei dem er auch das ihm verliehene zweite bayerische Infanterieregiment Nr. 14 in Cossel besuchte und dort einen begeisterten Triumphzug auf die deutsche Armee ausübte.

Die am 31. Oktober 1851 geborene Königin Luise von Dänemark trägt den Namen Luise als Erbin ihrer preußischen Urahnen, Königin Luise, deren gleichnamige

Tochter an den Prinzen Friedrich der Niederlande vermählt war; dessen einzige Tochter Luise wurde die Gemahlin des Königs Karl XV. von Schweden aus dem Hause Bernadotte und das einzige überlebende Kind dieser Ehe ist die jetzige Dänenfürstin.

Nußland.

St. Petersburg. Der Staatsrat begann gestern die Prüfung des Gesetzentwurfs über die Vereinigung, der vom Ministerium gemäß dem Manifest vom 30. Oktober v. J. ausgearbeitet worden ist.

Tiflis. Gegen den Chef des Generalstabs, General Grischauff, ist ein Bombenanschlag verübt worden. Der General wurde getötet. Der Mörder ist verhaftet worden.

Serbien.

Belgrad. In der Ablösung der Regierungspartei legte der Ministerpräsident die Entwicklung des Konflikts mit Österreich-Ungarn dar. Nach längere Debatten wurde die Antwort der Regierung auf die Verurteilung Österreich-Ungarns abgelehnt. Der Ministerpräsident bestonte, die Regierung sei noch nie vor bereit, ein Commenchon mit Österreich-Ungarn zu pflegen.

Griechenland.

Athen, 28. Januar. Kammer. Ministerpräsident Theodor legte das Programm des neuen Kabinetts vor. Er erklärte, das Kabinett werde bestrebt sein, die unangenehmste äußere Belästigung einzufangen, um die wirtschaftliche und politische Lage des Landes zu verbessern. Die Regierung werde für die Hälfte des Kontingents ein Jahr herabgesetzt werden, um Krisenlasten zu verhindern. Das Land solle in Form einer Mobilmachung in kürzester Zeit möglichst sei. Das Budget schätzt bei 12.274.388 Drachmen aus, mit einem Überschuss von 843.176 Drachmen ab. Die Erfüllung des Haushaltssatzes wurde befürchtet, was die Gewinne aus dieser Strecke von 16 Monaten vollendet. Der Betrag war schon seit mehreren Wochen möglich, und vom 1. Januar an verliefen Züge zwischen Squalim und Albara südlich von Berber am Zusammenfluß des Albara und des Nil. Auch Albara war als Basis für den Bahnbau erachtet worden, so daß von beiden Enden die Bauarbeiten vorbereitet, von Squalim natürlich schneller, weil dort häufiger Material gelandet wurde, zumal mittlerweile unweit Squalim in Port Sudan, 70 km nördlich von Squalim, ein neuer Hafen eröffnet und benutzt worden war, der nun auch mit Squalim durch den Schienennetz verbunden ist. Wie haben schon im Oktober auf diesen neuen Hafen aufmerksam gemacht, der zugleich als ein neuer Hauptbahnhof für die britische Flotte zu betrachten ist. Umfangreiche Hafenbauarbeiten sind an diesem Orte im Gang. Schon jetzt liegen die Dampfer, die Squalim berühren, dort an. In wirtschaftlicher Hinsicht mögen die Ergebnisse der neuen Bahnlaine auf sich warten lassen, zumal auf der eigenen Strecke kein Verkehr zu erwarten ist. Allein die Bahn ist gedacht als ein Ausflug für fruchtbare Gegend, die schon vom Eisenbahn durchfahren werden, unter denen die im Bau befindliche von Abu Hamid nach Dongola in der Mitte des Nilbogens und die geplante Strecke von Kassala in Erythräe nach einem Punkte vor Kordofan nach El Duen am Bahnhof el Khad zu erwähnen sind. Als Hauptgüter werden Gummiarabum, Baumwolle sowie Getreide für Asien zu erwarten sein.

Utrika.

* Am 26. d. R. eröffnete Lord Cromer die 502 km lange Eisenbahn von Berber am Nil nach Squalim am Roten Meer. Die „Röde Zug“ hießt darüber: Das Projekt einer solchen Bahn hatte schon Ismail Pascha in Utrika beschäftigt, allein mit seiner gewöhnlichen Unbehändigkeit wandte er sich wieder davon ab, um die Eisenbahn den Nil entlang bis Wadi Halfa zu fördern. Nach der Niederwerbung von Chartum durch Lord Kitchener war die erste Strecke die Lage der direkten Strecke von Wadi Halfa nach Chartum. Letztere war bisher lediglich dem militärischen Zweck gedient, sie die sie in dieser Zeit gebaut war. In dem letzten Budget für die Bewohnung des Sudans wird dienahme aus dieser Strecke mit 162.000, die Ausgabe mit 161.842 ag. Pf. aufgeführt. Mit der Zeit, wenn der Sudan aufblüht, ein rein militärisches Anhänger geworden zu sein, wird diese Bahn dem Geschäft größeren Dienst leisten, wobei der Bau der Bahn nach dem Roten Meer eine Bereitstellung war. Sie führt durch eine von steilen, bis zu 1000 m hohen Bergen und tiefen Wasserstellen (Wadis) durchbrochenen Bäume. Die Arbeiten, die durch die Widerständigkeit der Bewohner verschleppt wurden, waren trübselig in der kurzen Spanne von 16 Monaten vollendet. Der Betrag war schon seit mehreren Wochen möglich, und vom 1. Januar an verliefen Züge zwischen Squalim und Albara südlich von Berber am Zusammenfluß des Albara und des Nil. Auch Albara war als Basis für den Bahnbau erachtet worden, so daß von beiden Enden die Bauarbeiten vorbereitet, von Squalim natürlich schneller, weil dort häufiger Material gelandet wurde, zumal mittlerweile unweit Squalim in Port Sudan, 70 km nördlich von Squalim, ein neuer Hafen eröffnet und benutzt worden war, der nun auch mit Squalim durch den Schienennetz verbunden ist. Wie haben schon im Oktober auf diesen neuen Hafen aufmerksam gemacht, der zugleich als ein neuer Hauptbahnhof für die britische Flotte zu betrachten ist. Umfangreiche Hafenbauarbeiten sind an diesem Orte im Gang. Schon jetzt liegen die Dampfer, die Squalim berühren, dort an. In wirtschaftlicher Hinsicht mögen die Ergebnisse der neuen Bahnlaine auf sich warten lassen, zumal auf der eigenen Strecke kein Verkehr zu erwarten ist. Allein die Bahn ist gedacht als ein Ausflug für fruchtbare Gegend, die schon vom Eisenbahn durchfahren werden, unter denen die im Bau befindliche von Abu Hamid nach Dongola in der Mitte des Nilbogens und die geplante Strecke von Kassala in Erythräe nach einem Punkte vor Kordofan nach El Duen am Bahnhof el Khad zu erwähnen sind. Als Hauptgüter werden Gummiarabum, Baumwolle sowie Getreide für Asien zu erwarten sein.

Utrika, Squalim rechts Oberchristian. Reiter Paul Neumann, geboren am 14. Juni 1882 zu Beuthen, früher im Husarenregiment Nr. 4; jetzt Husar.

Am Frontfeuer sind gefordert: Lieutenant Georg Schell, geboren am 3. Januar 1881 zu Brandenburg, früher im Husarenregiment Nr. 8, am 24. Januar im Infanterieregiment Nr. 108 zu Potsdam. Reiter Wilhelm Scherzer, geboren am 14. März 1877 zu Schwalbach, früher im Infanterieregiment Nr. 116, am 23. Januar im Infanterieregiment Nr. 108 zu Potsdam. Reiter Michael Wöller, geboren am 16. Januar 1882 zu Regensburg, früher im Infanterieregiment Nr. 18, am 22. Januar in der Kavalleriebrigade Koss zu Potsdam.

Vom Landtag.

Troden, 30. Januar. Heute hielten beide Kammer der Sämdnerversammlung Sitzungen ab. Der Sitzung der Ersten Kammer wohnten Ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister v. Weißsch und Dr. Otto, sowie mehrere Regierungskommissare bei. Auf der Tagesordnung standen außer dem Registrandvortrag und den Beschlüssen auf die Eingänge einige Kapitel des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, und zwar Kap. 19, Einnahmen der allgemeinen Straßenverwaltung, Kap. 107, Werbegelder, Kap. 40 Titel 16a bis f, Neu- und Erweiterungsbauten und Kreisverwerbungen bei Land- und Amtsgerichten und eine darauf bezügliche Petition, Kap. 88, Ministerium des Kultus, Kap. 89, Evangelisches Landeskonsistorium, und Kap. 90, Katholisch-geistliche Behörden. Bei allen den genannten Kapiteln hatten die Berichterstatter Ausstellungen an den Posten des Staates nicht zu machen und empfahlen der Kammer, öffentlich noch der Vortrage zu beschließen, was stets einstimmig und ohne Debatte geschah. Die zu Titel 16c von Kap. 40 eingegangene Petition des Hausbesitzervereins Leipzig-Ost wurde einstimmig auf sich beruhern gelassen; ebenso die des letzten Punkts der Tageordnung bildenden Petitionen verschiedener Hausbesitzervereine um gezielte Regelung der Grundsätze für Heranziehung des Haus- und Grundbesitzes zu den steigenden Kosten.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich in Gegenwart Ihrer Exzellenzen der Herren Staatsminister v. Weißsch u. Dr. Rüger und von Regierungskommissaren zunächst mit dem Schlussbericht über den schriftlichen Bericht des Finanzberichterstatters A über Kap. 73, 76 (mit Ausnahme von Titel 14b), 79, 80, 81 und 87 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, das Departement der Finanzen betreffend und über die hierzu eingegangene Petition des Vereins für bergbauliche Interessen im Lugar-Oelsnitzer Steinbruchreviere, um Werderbefreiung der früher für den Bergbau reserviert gewesenen technischen Räume im Königl. Finanzministerium. (Berichterstatter Abg. Steiger.) Bei Kap. 75 traten die Abg. Bär und Günther im Interesse des Bergbaus für den Wunsch der Petenten ein. Abg. Günther schritt außerdem noch einmal die Frage der Schiffahrtsabgaben an, da in der Preisordnung der Meinung Ausdruck gegeben worden sei, daß die Einführung von Schiffahrtsabgaben im Prinzip ja gut wie beabsichtigt sei. Weiter bat Abg. Günther den Finanzminister um Auflösung über die Gründe, die das Königl. Finanzministerium zur Beantragung des ehemenglichen Verfahrens gegen einen Rechtsanwalt in Plauen wegen eines Zeitungsartikels veranlaßt haben, den dieser betreibt der Gebühren erhebung infolge einer Anzeige wegen Steuerhinterziehung angeblich veranlaßt bei verhaftet habe. Abg. Steiger trat ebenfalls dazu für die eben erwähnte Petition ein. Staatsminister Dr. Rüger hob demgegenüber hervor, daß die gegenwärtige Anordnung im Finanzministerium über die einzelnen Schiffahrtsabgaben nur eine Versuchswise sei, und daß, wenn dieser Versuch als unpraktisch sich erweise, der Verwendung eines Bergingenieurs als technischer Rat grundsätzlich nichts entgegenstehe. Betreif. der Anfrage des Abg. Günther über die Einführung der Schiffahrtsabgaben verwies der Dr. Staatsminister auf die vor einiger Zeit in der Kammer von ihm abgegebenen Erklärungen. Zu dem von Abg. Günther erwähnten Fall bemerkte der Dr. Staatsminister, daß gegen den betreffenden Rechtsanwalt der begründete Verdacht vorgelegen habe, der Verfasser bez. Urheber des betreffenden Artikels ja sein.

Kolonialpolitisches.

Berlin. Der „Globus“ zeilt mit, daß in diesem Jahr von der Kolonialverwaltung aus den Mitteln des Afrikabüros zwei landesfandliche Expeditionen nach Deutsch-Ostafrika geschickt werden sollen, von denen die eine die Erforschung des großen ostafrikanischen Grabengebietes, die andere die ethnographische Untersuchung der Bevölkerung des Baule-Varietäten betreibe. Im Anschluß daran wird uns mitgeteilt, daß die erste Expedition, die etwa ein Jahr und 40.000 M. beauftragt werden darf, der Kriegsamt zugeführt wird, während die zweite, die ungefähr 100.000 M. beauftragt werden darf, dem Kriegsamt und dem Finanzministerium zugeführt wird. Ein Antrag auf Aufnahme einer Anleihe im Ausland vor. Man erwartet, daß das Parlament die Verlage, welche die Aufnahme der Anleihe genehmigt, wohl der Opposition annehmen wird.

Deutsch-Ostafrika. Ein Telegramm aus Würzburg meldet: Am 10. Januar bei Dodos verwundet: Reiter Wilhelm Heinrichs, geboren am 18. Juni 1882 zu Langenselbold, seit 1898 im Pionierbataillon Nr. 19, Schlesische Infanterie. Reiter Christian von Wacker, geboren am 6. August 1879 zu Siegelsberg, früher im Königl. Würtembergischen Dragonerregiment Nr. 25. Squalim rechts Unterchristian.

Am 12. Januar bei Dodos verwundet: Reiter Max Stachle, geboren am 7. Oktober 1885 zu Göppingen, früher im Königl. Würtembergischen Dragonerregiment Nr. 26;

Wissenschaftliches.

* Die deutschen Künstlervereine, die zur Münchner und Berliner Secession und zum Deutschen Künstlerbund gehören, haben eine Vereinigung bildender Künstlerinnen geschlossen und wollen alle zwei Jahre besondere Ausstellungen in Berlin und München veranstalten. Die erste Ausstellung dieses Verbandes soll Anfang Februar im Salón Guillet in Berlin eröffnet werden.

* Das große Menzelwerk, als dessen Grundlage die Kurz nach Menzels Tod in der Nationalgalerie zu Berlin veranstaltete Ausstellung diente, ist jedoch zu kurz geblieben. Der Herausgeber Direktor Dr. Hugo v. Tschudi führt in 686 Abbildungen, die chronologisch geordnet und mit Text und Erklärungsworten versehen sind, das gesamte Leben des Künstlers vor. Besonders wortreich ist es darum, daß es, abgesehen vom offiziellen Menzel, dem Maler Friedrichs des Großen, zum erstenmal ein eindrückliches, überzeugendes Bild vom intimen Menzel, dem Maler zahlreicher, reizvoller Gnaden, Ausstellungen, kleine gemalte Gedächtnisblätter etc. entwidelt. Dieses Werk, dessen Widmung der begeisterte Förderer und großer Freund Menschenkunst Prof. Wagners ist, zeigt mir es in dieser Form nicht als verhältnismäßig schlecht an. Ich kann es in dieser Form nicht als verhältnismäßig schlecht ansehen, daß es durchwegs, daß es, abgesehen vom offiziellen Menzel, dem Maler Friedrichs des Großen, zum erstenmal ein eindrückliches, überzeugendes Bild vom intimen Menzel, dem Maler zahlreicher, reizvoller Gnaden, Ausstellungen, kleine gemalte Gedächtnisblätter etc. entwidelt. Dieses Werk, dessen Widmung der begeisterte Förderer und großer Freund Menschenkunst Prof. Wagners ist, zeigt mir es in dieser Form nicht als verhältnismäßig schlecht an. Ich kann es in dieser Form nicht als verhältnismäßig schlecht ansehen, daß es durchwegs, daß es,

— darauf legen wir doch mal noch ein besonderes Gewicht. Es ist wirklich ein vollausführliches Buch, um das sich handelt, ein Buch zum Leben gleichsam einzuladen.

Und da hat dann auch Salomonis Neuauflage nicht verhindert, daß es eingeschlagen wird, was ich schon als verhältnismäßig schlecht ansehe. Aber darüber, daß eine solche notwendig war, läßt sich ja ohnedies nicht streiten, da nunmehr fast 30 Jahre verstrichen sind seit der letzten Auflage des Werkes.

* Die Stadt Breslau, die Geburtsstadt Adolf

v. Menzels hat das von Anton Schöner im letzten Lebensjahr Menzels gemalte Porträt des letzteren angekauft.

Musik.

* Noch just zu rechter Zeit, um unter dem Eindruck der allenthalben stattfindenden Mozart-Festen als seitgemäße Ercheinung empfohlen zu werden, bringt die Verlagsgesellschaft Harmonie in Berlin, zähmlich bekannt durch ihre glänzend ausgestattete und auch sonst vorzügliche Sammlung Berühmter Musiker, eine Illustration ausgabe von Ludwig Rohrs „Mozarts Leben“ zum Verstand, und zwar in einer gänzlichen Neu-

burchung! von Dr. Paul Salomonis. Ludwig Rohrs Zeugnis im Jahre 1876 in zweiter Auflage erschienenes Werk neu aufzulegen, darin muß man dem Verleger wie dem Herausgeber bescheinigen, lehnte sich unbedingt. Diese „Neue Mozart-Biographie“ wird gewiß sehr das klassische Werk über den unberührlichen Meister bleiben, aber hinzuweisen darf, daß die Ausstellungsfärbung darauf, vollständig zu werden, hat es schon in seinem ganzen wissenschaftlichen Charakter.

Ludwig Menzel aber in seinem Mozart, ein Künstlerleben, so lebt mir es in dieser Form nicht als verhältnismäßig schlecht an. Ich kann es in dieser Form nicht als verhältnismäßig schlecht ansehen, daß es durchwegs, daß es,

— darauf legen wir doch mal noch ein besonderes Gewicht. Es ist wirklich ein vollausführliches Buch, um das sich handelt, ein Buch zum Leben gleichsam einzuladen.

Und da hat dann auch Salomonis Neuauflage nicht verhindert, daß es eingeschlagen wird, was ich schon als verhältnismäßig schlecht ansehe. Aber darüber, daß eine solche notwendig war, läßt sich ja ohnedies nicht streiten, da nunmehr fast 30 Jahre verstrichen sind seit der letzten Auflage des Werkes.

Daz Salomonis können etwas mehr als gerade notwendig typisch neuzeitliche Geschichtspunkte vermitteilen, wollen wir nicht gerade sagen, aber doch müssen.

Seine Gedanken über die Clavier-Schule in „Don Juan“, in der er ein „Erlernen“ Mozarts erblicken zu müssen glaubt, erscheinen uns etwas „romantisch“, etwa so wie die C. Th. Hoffmanns darüber, daß Don Juan der Donna Anna nichts weniger als gleichmäßig gespielt sei.

Aber sei es darum, umso Zeit fühlt man einmal mehr oder weniger romantisch freuen wie und nur darüber,

das ist ja, nach Schönheit wirkend, wieder Mozart näher. Die besondere Erkenntnis besteht, daß es sich

gegenüber nicht mehr als gleichmäßig gespielt sei.

Die besondere Erkenntnis besteht, daß es sich

gegenüber nicht mehr als gleichmäßig gespielt sei.

Abg. Koch wünschte die Heranziehung der böhmischen Arbeiter zu den Gemeindesteuern, wurde aber vom Präsidenten bedauert, daß diese Frage nicht zum Finanzministerium gehöre. Für die Verwendung eines bergtechnischen Rates traten noch ein die Abg. v. Dörfel und Klöger. Nach einer nochmaligen Erwiderung des Staatsministers Dr. Ritter gegenüber dem Abg. Günther und dem Abg. Querfurth bezüglich der Entscheidung des Bergamts, einigen persönlichen Bemerkungen und einem Schlussschluß des Berichterstatters bewilligte die Kammer Kap. 73 Finanzministerium, nach dem Vorstieg und ließ die erwähnte Petition auf sich beruhen. Hierauf wurde Kap. 76, Fortbildungskademie, einstimmig bewilligt, nachdem Abg. Dr. Mühlmann seine Genehmigung darüber ausgesprochen hatte, daß die Finanzdeputation A für die Erhaltung der Fortbildungskademie und der Belastung in Tharandt sich ausgesprochen habe. Zu Kap. 79, Straßen- und Wasserbauverwaltung begrüßte Vizepräsident Opp. die Einstellung der Fluß-Aufsichtsbeamten, sprach aber die Befürchtung aus, daß sie mit einer Inspektion versehen werden könnten, die bereits auf die Grundzüge eines Wassergesetzes aufgebaut sei. Er sprach sich gegen die Befreiung der Privateigentümer aus zur Unterhaltung nicht öffentlicher Gewässer bezeichnet. Abg. Büttig-Ritschow erklärte sich gegen die Anstellung der Flußaufseher, Abg. Hofmann nur unter gewissen Voraussetzungen dafür. Es äußerten sich zu diesem Gegenstande weitere einzelne Wünsche die Abg. Rudelt, der befürchtete, daß Staatsgelder zum Umbau der Augustusbrücke in Dresden verwendet würden, Blitze und Hübner, leitete auch insbesondere in bezug auf die Unterhaltung von Straßen. Abg. Gleisberg trat für die Anstellung der Flußaufseher als sehr zeitgemäß, besonders auch im Interesse des Hochwasserdienstes, ein, bat aber um eine möglichst fakultative Handhabung des Dienstes. Die Abg. Ebert und Grumbt äußerten sich im Sinne der Anregungen des Vizepräsidenten Opp. Es beteiligten sich an der Befürchtung noch die Abg. Breitlich, Hartmann, der für die Überprüfung des Spreetalbads bei Bauplan eintrat, Hähnel und Koch, der bei Schluss der Abstimmung fort sprach.

Tagesordnung der Kammern.

I. Kammer. Einheitsmäßige öffentliche Sitzung, Mittwoch den 31. Januar 1905, vormittags 1 Uhr. 1. Sitzung aus der Regierung und Beschuß der Haushaltserörterung der zweiten Deputation über Kap. 2 und 3 des ordentlichen Staatshaushaltsteils für 1905/06, Renten- und Nullwert betreffend. (Drucksache Nr. 76) 2. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 14 des ordentlichen Staatshaushaltsteils für 1905/06, Staatsliches Feuer- und Viehtrifftwesen, zu Dresden betreffend. (Drucksache Nr. 77) 3. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 48 des ordentlichen Staatshaushaltsteils für 1905/06, Stadterneuerungsamt, Polizeidienst, zu Dresden und Sicherheitspolizei betreffend. (Drucksache Nr. 49) 4. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 64 des ordentlichen Staatshaushaltsteils für 1905/06, Aussicht über Sonder- und Kompetenzablagen betreffend. (Drucksache Nr. 78)

II. Kammer. 49. öffentliche Sitzung Donnerstag, den 1. Februar vormittags 10 Uhr. (Vorauftakt) 1. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht des Reichsdeputations über Kap. 11 des Reichsstaatsberichts auf die Haushaltperiode 1902/03, Höflichkeitshöreiter bei Berlin betreffend. (Drucksache Nr. 185) 2. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Reichsstaatsberichts über Kap. 12 des Reichsstaatsberichts auf die Haushaltperiode 1902/03, Festliche Eröffnungsfeier bei Freiburg betreffend. (Drucksache Nr. 136) 3. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht des Reichsstaatsberichts über Kap. 61, 68 und 69 des Reichsstaatsberichts auf die Haushaltperiode 1902/03, das Preußische Innere betreffend. (Drucksache Nr. 187) 4. Schlußberatung über den mündlichen Bericht des Reichsstaatsberichts über Kap. 102, 108 und 109 des Reichsstaatsberichts auf die Haushaltperiode 1902/03, Ministerium des Auswärtigen, Reichsfinanzkasse und Betreuung Sachsen im Bundesrat betreffend. (Drucksache Nr. 188) 5. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der ersten Abteilung über die Bildung der am 2. Oktober 1905 erfolgten Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer für den 8. Wahlkreis. (Drucksache Nr. 184)

Deutscher Reichstag.

50. Sitzung, Montag, 29. Januar.

Das Bundesministerium: Staatssekretär Dr. v. Posadowitsch u. a.
Die Regierung der Sitzung und 12 Abgeordnete anwesend

seines Lebens auch nach sittlichen Idealen rang — selbst in "Faro's Hochzeit" liegt ja das Gut, der Ort ist der "Angeführt" — wird schon noch kommen. D. S.

Theater.

* Aus Singen (Baden) wird uns berichtet: Am Sonntag, den 14. d. M., begab sich eine Abordnung des Auschusses für das höherentwurfspiel „Unter der Reidsburg Fahne“, vor Rudolf Lorenz, nach Donaueschingen, um den Fürsten zu Fürstenberg um Übernahme des Projekts des Volksspiels zu bitten, was seitens des Fürsten auch gegeben. Am selben Tage stattfindende Hauptaufführung wurde beklagt, die Festhalle nicht in der Nähe des Wirtschaftsgebäudes auf dem Hofgarten zu erstellen, sondern am Fuße desselben, wo sich ein vorzüglich geeigneter Platz hierzu findet. Von diesem Punkte aus bietet sich ein prächtiger Überblick auf das ganze Hegauegebiet; besonders wichtig der Hohenwiel, der Schwanplatz von Schaffhausen „Eichberg“, durch seine gesetzliche Erziehung. Die Abordnung sind in vollem Gange, so daß, da verschiedne günstige Anzeichen noch hinzutreten, die erste Aufführung des Volksspiels am Pfingstsonntag stattfinden wird.

Konzert. Mit einer „Befehlsföhrung“ feierte der Mozart-Verein gestern zugleich mit dem 150. Geburtstag Mozarts im Gewerbehaus sein eigenes zehnjähriges Bestehen in glänzender und, man mag es angehn, der Vorstellung sagen, ausgiebiger Weise. Den Anfang machte die Überleitung aus dramatischen Tänzen „Il Ballo Pastorale“, die Mozart, ein Jungling noch an Jahren, im Jahre 1775 in Salzburg schrieb. Dann folgte ein von Herrn Karl Söhle verfaßter Prolog, der in poetischen Worten nicht bloß Meister Wolfgang Amadeus huldigte, sondern auch den Meistergründen und ersten künstlerischen Leistungen des Bereichs, den unvergessenen Alois Schmitz, und überdies noch dessen berühmten Dirigenten feierte. Für Herrn Richard Franz, der sich plötzlich ganz gesundet hatte, sprang in letzter Stunde als Solistin Eva Lipp, eine Sängerin des Herrn Hofchauspieler Waldorf, verdienstlich ein, die verständlich und mit Verständnis

Präsident Dr. v. Posadowitsch endnuß die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Der Gesetzenvorwurf, betreffend Bildhauerberuf bis 12 und 13, bürgerlichen Reichstagabstimmung, wird in zweiter Sitzung ohne Debatte angenommen.

Das Haus legt darauf die am Freitag abgeschlossene Debatte über die Unterkünfte und Wohnungen fort.

Abg. Dr. Herzfeld (Dsg.): Ich bin bestimmt, daß gleich nach Erbringung der neuen Strukturvorlagen, die zweitelles Ende von Unterstützungsbehörden stehen werden, diese Vorlage einzugehen werden, die nichts weiter ist, als eine Unterstützung der Ausländer. Die Ansprüche der Unterstützungsbehörden hängt mit den Arbeitsergebnissen zusammen. Ich hörte die Arbeitsergebnisse an, deßwegen ist die Anzahl der Unterstützungsbehörden und umgekehrt. Wenn die Ausländer die Unterstützungsbehörden gründen, könnten Arbeitsergebnisse geben. Anstatt ihnen dieses Recht zu geben, so man aber eben genug, unter den Arbeitern ein Blattbad anzurichten. (Droh. rechts.) Dr. Dr. Posadowitsch beginnen Sie doch entlich mal, die läudlichen Arbeitern mit den übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostitution des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Schröder (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Abg. Büttig-Ritschow (Dsg.): Wenn es zu einem Blattbad kommt, so wäre sicher, daß die Ausländer nicht vom Ausländer ausgenutzt werden, sondern aus dem übeligen Arbeitern gleichzusehen, anstatt sie knapp als Prostituierte des Judentums zu überlassen. Judentum ist mit dem Einwurf ganz einverstanden, als die jungen Deutsche führen in den Klosterkampf und in unsere Reihen getrieben werden. Die Ausländer, die wir an diese Stelle stellen müssen, werden wie in der Kommission vorliegen. Dazu gehört vor allen Dingen die Belehrung der politischen Neutralitätigkeit Unterstützer und die Einsetzung Alsat-Lorraine's und Bayerns in diese Lehrgang.

Beilage zu N° 24 des Dresdner Journals. Dienstag, den 30. Januar 1906, nachm.

Zeitungsschau.

Über die Frage der Reichstagsabläufen, die wieder in den politischen Vorbergrund getreten ist, einstieß mit für und wider in den Zeitungen von neuem heftige Feinde. In einem beachtenswerten Artikel warnen die „Grenzboten“ davor, diese Angelegenheit zum Gegenstande politischer Komplikationen zu machen und sie etwa mit der Reform der Reichsfinanzen zu verbinden:

„Der alten Dingen muß der Nation gegenüber die Neutralität aufrethalten und zum Beweisnehmen gebracht werden, daß es sich in der Rätezeitung nicht um eine bureaukratische Eroberungsliste der Regierungen oder gar um eine persönliche Stimme des Kaisers handelt, sondern um eine Grundrechtsbestimmung des Bundesvertrags und der Reichsverfassung, über die von der einen Seite nicht nach politischer Begehrlichkeit, von der anderen nicht nach Gewalt entziehen werden kann, sondern allein vom Standpunkt der Erhaltung des politischen Gleichgewichts in der Reichsverfassung. Wenn der Abg. Schrader sagt, keinen anderen Parlamente würde so etwas geboten werden, so überzeugt er dabei, daß sich Regierung und Parlament aber Nation in seinem anderen Staate so unmittelbar gegenüberstehen wie im Reiche mit seinem Einflussystem bei kleiner und geheimer Macht.“ Am meisten muß auffallen, daß das Pratrum eine Zeit ohnehin hochspanneter politischer Sitzung benutzt, diese Frage wieder auf die Tagesordnung zu legen, und daß die nationalliberale Fraktion nicht so viel Staatskunst hatte, zu erklären: ohne unserer prinzipiellen Stellung etwas zu vergeben, halten wir den jüngsten Zeitpunkt nicht für geeignet, diese Frage zum Ausklang zu bringen. So hätten Parteien gehandelt, die sich wirklich als regierungsfähig erwiesen wollen. Glaubt man, daß der Bundesrat wegen der für den letzten Sonntag angekündigten sozialdemokratischen Resolutionen „schlagnicht zu Kreuze schlagen werde?“ Je frecher die Sozialdemokratie ankündigt, „ruhig“ reden zu wollen, wie es in Hamburg durch das Blättern der Läden zu auch deutlich genug geschehen ist — wundervolle Zustände im kleinen —, um so mehr haben die Regierungen die einzige Verpflichtung, deutsch zu reden, und dazu gehört vor allem auch, daß die Bundesvertretung und Reichsverfassung nicht ins Schwanken bringen lassen. Die Verpflichtung hat sich eigentlich in einer Welt zwischen den Regierungen aufgewandelt, wie dies bei ihrer Ausrichtung weder vorweggeschehen werden konnte, noch beabsichtigt war. Keine einzige deutsche Regierung hat jemals ein Interesse daran, nicht einmal ein Nationalitätsinteresse, in dieser Richtung noch irgend einen Schritt weiter zu tun. Genügt erhalten, wie der Abg. Schrader sagt, „kleine Gaben“ die Freundschaft, aber es bedarf eben eines großen Mangels an politischer Einsicht, die Dänen als „kleine Gaben“ zu bezeichnen. Genügt ist auch ein vertrauensvolles und entgegenkommendes Zusammenkommen von Reichstag und Bundesrat erwartet. Aber doch nicht unter Preisgebung der Grundlage, auf der beide sitzen! Wir brauchen einen Ausbau, nicht eine Verschärfung der Verfassung! Im hohen Grade bedauerlich ist es darum, daß Abgeordnete der bürgerlichen Parteien die Rätezeitung mit Flotten- und Streitkräften in Zusammenhang bringen und verneinen. Als ob die Regierung die Stärke und die Kriegsbereitschaft der räuberlichen Wehrkraft und die endliche Ordnung der Finanzen als ihren Weisheitsfortschritt betrachten! Wie kann einem sänger à blanc durch einen kriegerischen Feind den Vortrag geben? Heute beweist jeder Geschäftsmann hoherhart, daß er keine neue Belohnung erzielen kann, ebenso wie im Herbst 1806 kein Geld für die Armeen da war, so daß in Berlin öffentlich für Soldatenabteilung gesammelt werden mußte. Napoleon verstand dann zusammen zu erzwingen, die vor Jena kein Mensch in Preußen für möglich gehalb hätte. Hat man in diesen hundert Jahren so wenig gelernt? Wieviel in der Geschichteunterricht reichsteht! Das Jahr 1806 und das Schmach und die Not der Freiheitsherrschaft sollten jedem Jungen weit mehr eingeblaut werden als aller Glanz von 1870; warten wir nicht wieder, bis die Not uns einen lehrt?“

Der „Norddeutsche Bund“ wird, wie bereits mitgeteilt wurde, in Verbindung mit der Deutschen Revolutionspartei in Hamburg einen ausgedehnten Personen- und Fachtreffen von Marseille und Genoa nach der Levante einrichten. Piräus, Smyrna, Mytilene, Konstantinopel, Odessa und Batum sollen auf Fahrten ausgeladen werden, die alle 14 Tage von Marseille

und Genoa abgehen, so daß auf der Strecke Neapel — Konstantinopel eine wöchentliche Reisegelegenheit geschaffen wird. Dies für den ganzen Orientverkehr hochbedeutende Unternehmen ergänzt in wichtigen Punkten das Netz der deutschen Schiffahrtslinien im Mittelmeer. Die „König“ schreibt hierüber:

„Bundesk. stellen die neuen Umläufe einen Ausbau des Verkehrsnetzwerks dar, das der „König“ durch seine Verträge mit der rumänischen Regierung eingerichtet hat. Hierzu eröffnet der „König“ gemeinsam mit der Rumänischen Dampfschiffahrtsgesellschaft einen Schnelldampferdienst zwischen Konstantinopel, Piräus und Kappadokia, und zwar in zwei Linien, von denen die eine die schon genannte ist, die andere über Mytilene und Samos geht. Ob in Kappadokien oder Port Said Endpunkt sein wird, ist noch nicht bestimmt. Hierdurch wird die Verbindung zwischen Berlin und Kappadokia auf 4½ Tage verkürzt. Außerdem sieht der „König“ sich dadurch eine neue Anlaufhäfenbildung zwischen Mittelmeera und seinen Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien.“

Alle diese Verbindungen: Konstantinopel — Kappadokia, Genoa und Neapel — Konstantinopel, eröffnen dem Steuerverkehr im Orient im Zusammenhang mit dem schon früher erwähnten geplanten Dienst der Hamburg-Amerika-Linie noch Kappadokia und auf dem Nil eine Reihe bisher nicht vorhandener Möglichkeiten, wovon nur die eine erwähnt sei, daß es fortan auf die demokratische Weise erreichbar sein wird, auf vorzüglichen deutschen Dampfern, die durch den Fleiß unserer Arbeiter in den Gemütskünsten des Interesses gerührte Kunst- und Kulturstädte in Griechenland und Kleinasien zu besuchen. Eine weitere willkommene Folge wird sich in der sicher zu erwartenden Stärkung des deutschen Elements in der Levante heraussetzen. Die unter deutschem Einfluß stehenden Eisenbahngesellschaften auf dem Balkan und die dortige Tätigkeit unserer Finanzwelt haben schon dem Friedlich-erfolgreichen Fortschreiten deutschen Betriebsvertrags erheblich die Wege geebnet. Der deutsche Flotte wird zweifellos eine fröhliche Förderung dieser Interessen unseres Wirtschaftslebens folgen. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zugute kommen soll. Hierbei steht der „König“ wieder in Verbindung mit der Gesellschaften Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Gemeinschaft mit ihm den Güterumschlag an der Donau und im Schwarzen Meer bewältigen wird. Mit dem Österreichischen Lloyd gehen bei allem die deutschen Gesellschaften ebenfalls einverstanden, nämlich dem Einflussvertrieb, zug

Rieder zunächst aber mit der Muttersprache zugleich die fremde Sprache lernen. Gerade die letztere Darlegung zeigt, daß beide Herren im Grunde genommen einig seien konnten, und sie waren es auch.

Seit 1900 ist die Einwohnerzahl Altdresdens von 396 145 auf 410 068 gestiegen, das ist um 13 922 Köpfe oder um 3,5 Proz. angewachsen, die der Vororte bezogenen von 84 153 Köpfen auf 104 722 Köpfe, das ist um 20 209 Köpfe oder um 23,9 Proz. Der Bevölkerungsanstieg kann Dresden, einschließlich der Vororte, um 34 131 Köpfe entfallen auf Altdresden 41 Proz., auf die Vororte 59 Proz. Dieses Ergebnis hat an sich nichts überzeugendes, es bestätigt den bekannten Erfahrungssatz, daß die starke Vermehrung des Großstadtbevölkerung in den Außenbezirken der Städte einzutreten pflegt, und findet seine Seitenlinie in den Verdichtungsvergängen anderer Städte. So z. B. in dem Raumstück der Stadt Köln in leichter Zukunft, von dem auf Alzey, das gleich Alzeyen den Hauptbestandteil der Verdichtung vertritt, 40 Proz., auf die Vororte 60 Proz. entfallen. In einzelnen Städten, wie Leipzig, Frankfurt a. M., Wiesbaden, ist die Einwohnerzahl der älteren und älteren Städte sogar absolut zurückgegangen. Über alle diese Verhältnisse, deren nähere Begrenzung und objektive Ausbildung eine genaue Analyse der in der bisherigen Verdichtung in den letzten fünf Jahren eingetretenen Veränderungen zur Voraussetzung hat, wird das häfische hafische Amt kennzeichnen, das jetzt solches das Volkszählungsmaterial revidiert, auf Röhrstücken übertragen und tabellarisch aufzuschreiben ist, in einer besondern Veröffentlichung ausführlich Bericht erheben.

Bei dem Diskussionsabend des Evangelischen Bundes, der am Montag abend in den „drei Stuben“ stattfand, gehörte der Pastor Blandowski zunächst mit warmen Worten St. Wojciech des Kaisers. In das dreimalige Hochstimmen der Versammlung freudig ein. Dr. Böhlmann C. Schmidt gab sodann ein lebensvolles Bild von „Glaubenskreis und Auflösung der evangelischen Kirche“, die an die 400, 1837 durch König Friedrich Wilhelm von Preußen in Eichmannsdorf bei Zossendorf in Schlesien angeordnet wurden. Dr. Böhlmanns Rede zeigte den törichten Begriff und die idiotische Bestätigung der Toleranz und beglückte eine Resolution, die sich gegen den sogenannten „Toleranzaufrag“ des Konzils wendet, und die einstimmig angenommen wurde.

Der Dresdner Lehrerverein behandelte in seiner letzten Versammlung am 26. Januar, in der zunächst mit Dank von der bereitwilligen Unterstützung, welche die häfische Behörde dem Schulmuseum zugetragen hat, Kenntnis genommen wurde, eine außerordentlich wichtige Frage. Dr. Lebereck Ulrich (X) sprach in seinem Vortrage über „Die Volksschule und die sexuelle Frage“. Danach ausgehend, daß die Frage immer wiederholt wird und daß man vor Würde an die Schule mit bestimmten Forderungen herantrete, stellte der Redner die Aufgabe: erlich die Feinde genau zu beobachten, die zu belämpfen sind, und anstossen die Kräfte zu messen, die der Schule zu Gebote stehen. Der Redner führt die jeweiligen Arten auf: Ursachen sozialer, physischer und psychischer Art, endlich auch auf die falsche Anschauung zurück, das Geschlechtsleben sei „Sünde“ und darum ungenvolche Ausklärung, irgendwelches Leben darüber „unstiftig“, alle verboten. Um diese Feinde zu bekämpfen, gilt es vor allem, eine zu frühe Entwicklung zu verhindern oder falsch entwandelte Freude in die reichen Bahnen zurückzuleiten. Gegen die Ursachen sozialer Art kann weniger die Schule, als vielmehr der Staat anstrengen, Ursachen physischer und psychischer Art dagegen kann die Schule beobachten helfen und zwar namentlich durch Körperpflege, Übungen, Schwimmen, Eislaufen, kurz durch alles, was den Körper kräftigt, stärkt und abhärtet. Als Hauptmittel im Kampfe gegen die sexuellen Gefahren erkennt der Redner eine schene Belohnung an, eine Aufgabe, die er über dem Elternhaus zuweist, weil er die Schule aus verschiedensten Gründen gar nicht für geeignet hält, vor allem deshalb nicht, weil sie hier bei der Hauptförderung nicht nachkommen kann, zu individueller Förderung. Die Versammlung dankte dem Redner durch reichen Beifall und summte den Ergebnissen zu, in denen der Vortrag gipfelte: 1. So erwünscht eine Ausklärung unserer Jugend über die Fragen des sexuellen Lebens im Interesse der Herzeführung einer reineren Ausbildung unseres Geschlechters ist, kann doch die Volksschule mit Rücksicht auf die unbedingt Individuation, in Hinsicht auch auf die schweren Konflikte, in die sie zutritt mit der herrschenden Sitten und damit mit Elternhäusern kommen würde, die Belohnung nicht übernehmen.

2. Die Volksschule sieht vielmehr ihre Aufgabe auf diesem Gebiete einerheit in einer schäfernden Betonung jener unverzerrlichen und erziehlichen Maßnahmen, die gesamt erscheinen, das vorzeitige Erwachen des Geschlechtstriebs verhindern zu helfen, anderseits in einer plausiblen, doch vorzüglichen Abhütung gegen die früher oder später an das Kind heranziehenden erregenden Einflüsse und in einer ebenso plausiblen, intensiven Willensbildung unserer Jugend. 3. Vor allem ist durch Elternabende und Vorträge das Interesse des Hauses für diese Frage zu wecken und die Häufigkeit und der Wille der Eltern zur Belohnung ihrer Kinder zu erzeugen. 4. Für den Fall besonderer Gefährdung eines Kindes in jugendlicher Hinsicht und bei erheblicher Unfähigkeit des Hauses soll dem Lehrer das Recht gegeben sein, im Einverständnis mit seinem Direktor in geeigneter Weise durch Belohnung auf das Kind einzutwicken — Ein Antrag aus der Versammlung übernahm die Weiterverfolzung dieser Frage der Abteilung für Schulbehördenkloppe.

Die normale T.-F.-W. — Unter diesen drei Buchstaben kennt der ältere Dresdner eine Vereinigung von Männern, die eben, als Dresden noch nicht „moderne“ Großstadt geworden, ein Corps bildeten, das in der Stunde der Gefahr den Bewohnern in außerordentlicher, uneignähiger Weise Hilfe brachte und manche hervorragende Rettung in ihrer Chronik verzeichnete. Die Schar hilfsbereiter Bürgertum war die „Feindselige Turnerfeuerwehr“, die sich aus allen Standen der Bevölkerung rekrutierte und jederzeit in starker Mannesmacht die Tümpel in ihren Reihen hochhielt. Die Erfolge, die das Corps erzielte, beruhten vornamentlich in der regelmäßigen Organisation, die sofort nach der im Jahre 1863 erfolgten Gründung hervor trat. Der erste Kommandant war der Altmannsche Waldmann, dem dann im Jahre 1866 als häfischer Generaldirektor beruhende Turnlehrer Gustav Röhl folgte. Nach diesem übernahm der spätere Generalinspektor der häfischen Hoftheaterfeuerwehr, Scholle, die Führung, die er auch bis zur Auflösung des Corps beibehielt. Diese freiwillige Auflösung erfolgte im Jahre 1880 und war u. a. durch das Aufsehen des Sturmvereins mit den Turngruppen bedingt. — Der immemeine zusammennehmende Zeit jener, die vor dem Großherzog der Verbandsfeuerwehr viele Jahre lang Leben und Gesundheit für ihre Mitmenschen einsetzten, hält aber noch heute zusammen und verläßt sich zum Austausch von Zusammensetzung und Verteilung alter Kameradschaft abgesehen am 24. Januar, dem Gründungstage der Wehr — im

Saale des Turnerschänke des Allgemeinen Turnvereins in der Pernerstraße. Auch diesmal war dem Rufe des aus den Herren Scholle, Schöne, Höle, Tücke und Dötscher bestehenden Komitees, wie immer, hohe geleistet worden. Vorigenmal Herren bildeten bei aktiver Tätigkeit der Turnfeuerwehr das Kommando, und zwar an der Spitze als Hauptmann Dr. Scholle. Was dieses Kommando mit seinen Mitgliedern zum Wohl unserer Stadt eink für große Opfer gebracht hat, ist doch erkennbar, und heute noch verfolgen diejenigen den gesetzgebenden Fortschritt des Feuerlöschfonds mit lebhaftem Interesse. Räumlich wurden die Kameraden von Herrn Scholle, der heute noch mit dem Feuerlöschfonds in engerer Verbindung steht, durch interessante Vorträge über entstandene Neuerungen und Verbesserungen erfreut. Aber auch die alten Rückenreicher werden wieder nachgerufen, denn nur alljährlich, so auch diesmal, wird eine Fortsetzung nach dem Vortrage vom Kameraden Herrn Bellengau über die wichtigsten Vorleistungen und Tätigkeiten des Instituts eingehender Bericht erstattet, um damit schließlich die Ehrenglocke über das ehemalige Besitztum der Turnerfeuerwehr zu schlagen.

* Aus dem Polizeiberichte. In letzter Zeit

hat die morgige Nachmittagsfeier des Weihnachtsmarktes „Prinzessin Wunderlich“ von Georg Zimmermann und Carl Witt, Musik von Bruno Bremer zum Besten des Präsentationsvereins statt. Abends 1/2 Uhr gelangt Heinrich Reinhardts Operette „Das Jüge Wädel“ zur Aufführung. Donnerstag abend wird der Schwan „Der Kilometerfresser“ von Curt Kraus wiederholt. Freitag abend geht als Abonnementaufführung der 1. Operettenseite Adolfo Dellingers Operette „Don Gesar“ neu einstudiert in Szene. Die Aufführungen des Weihnachtsmarktes finden nur noch Mittwochs und Sonnabenden nachmittags statt.

* Im Centraltheater wird morgen, Mittwoch, um 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen „Die Räuberin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“ von B. A. Giebler zum 38. Male wiederholt. Abends 1/2 Uhr findet bei erhöhten Preisen das letzte Gespiel Emile Rovelli statt. Der Künstler ist mit seiner Gesellschaft „Il Ratto delle Sabine“ („Der Raub der Sabinen“) von Rossi und Schönhaar zur Aufführung. Roselli spielt den Emanuele Trionfi.

* Nachdem Dienstagabend im Centraltheater

die erste Varietéfeier mit dem neuen Programm

unter der Spitze gehenden Damen die Handtaschen entstehen. Im letzten Hallen, am Sonnabend,

den 27. Januar, abends in der achten Stunde, hat er

einer Dame sogar den Revolver vor die Brust gehalten und diece mit den Worten: „Das Geld hat oder das Leben“ bedroht. Nach verbürtiger Tat hat er die Flucht über anwesende Helden in der Richtung nach der Reichsstraße zu ergreifen und sich dabei

mitfeilsch die Stiefel und Manteljacke x. ganz erblich bekleidet. Vielleicht könnte dieser Umstand zur Ermittlung des Täters beitragen. Der Unbekannte, der ein silbernes Kettenhandkästchen mit vierzig Blättchen und Bügel — die Reihe ist abgerissen, enthaltend ein grünliches Portemonnaie mit einer 10 R. Zahl — erlangt hat, wird wie folgt beschrieben: 20 bis 25 Jahre alt, mittelgroß, schlank, mit dunklen Haaren und dergleichen Schnurrbüschchen, bekleidet mit dunklem, bis an die Knie reichendem überzucker, vergleichbar Hosen und schwarzen Hut. Für jugendliche Mittelzüge, die zur Ermittlung des Täters führen, wie eine Belohnung in Aussicht gestellt — In der Nacht zum 28. d. M. sind aus einem Schuppen an der Blumenstraße mittels Einbruch jede Stadtwiese Enten geklauten und gleich am Tore abgeschlossen worden. Säbienliche Mittelzüge werden zu Th. 288 an die Kriminalabteilung eingegeben. — Ein Dieb, der in letzter Zeit auf verschiedenen Tanzställen mehrfach aufgetreten ist, vom der Kriminalpolizei auf früherer Tat ergriffen worden. Geschädigte, denen insbesondere handzuhalten mit Vorteilen ausgesetzt sind, werden gewiß die Aquamarin offen, ruhige Gehangs- und Tanztruppe werden. Um auch der höheren Kunst gerecht zu werden, hat die Centraltheatredirektion eine der hauptsächlichen Beigabezüge der Zeitungen, die sonst in italienische Hoffmannszeitungen oder Pagini veröffentlicht. Der junge Musiker geht der Reihe auf voran. Die Dame war Schülerin Prof. Joachims und hatte wiederholt die Ehre, vor Kaiser Wilhelm der Kaiserin und vielen anderen Fürstlichkeit, u. a. der Königin von Holland, konzertieren zu dürfen. Meister feien genannt der Musiker Richard Rabrake, die Pittingers, schwedische Damen Gehangs-Untertitel. Ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren

ein ganz eigenartiges Genre vertritt Francis Marti, der Creator der „Minstrels Parisiens“. Marti ist der moderne Troubadour, der Schöpfer des neuen Typs des „Poète Chanteur“, der seine Gesänge auf der Bühne meistert begleitet. Seine Szenen sind sich die früheren Operettensängerin Diti. Diese präsentieren</

gründen macht es ihm, in Kürzerkleidung einen Canibus, den er sich nicht zu leisten und mit dem schwärmigen Gefährt gerade dahin zu fahren, wo er die eleganten Wagen seiner aristokratischen Bekannten findet. Er trägt mit Vorliebe Säcke, die kein Kammerdiener abgelegt hat; aber im Ballaal erscheint er gern vom Kopf bis zum Fuß weiß gekleidet, nur mit schwarzer Krawatte. Die Umkleidung der üblichen Genöhnheiten ist überaus fein und siedelnd; wenn er in den Restaurants speist, fängt er an zu kosten mit dem Käse an, ist das Menü in der umgedrehten Reihenfolge durch und endet so mit der Suppe. Ein bekannter italienischer Graf, der fürstlich in hohem Alter starb, schrieb seine Lebensgeschichte gegen jedes Weiter vor allem der Genöhnheit zu, daß er täglich eine Komplikation trug; er schien dies als einen durchaus genügenden Gratz für normale Männer, durch die sich andere Leute zu führen suchten, zu halten. Sommer und Winter schickte er ohne jede Bedeutung bei weitverstreutem Fenster, und in seinem gehegten Garten machte er auch bei dem frischen Weiter, nur mit einem Nachthemd bekleidet, Stundenlange Spaziergänge. In Haltungs beläuft ein Sonderling des Stadtprinzen, der sein Leben einer mehrwöchigen Form des Sonnenkultus geweiht hat. Leben Mittag scheint er punto 12 Uhr in seinem Begräbnis, mit einem bunten Turban auf dem Kopf und reichhaltigem, mit Juwelen besetztem Schmuck an den Füßen, während er ein farbiges Tuch um die Taille geschlungen hat. Darauf verharrt er sich immer eine Stunde von Haltungen, dessen sein Gedanke das größte Vergnügen bereitet; aber ohne sie im geringsten zu beachten, betet er laut zur Sonne, der „Mutter des Lichts und alles Guten“, dann wirkt er sich vor einem kleinen Tempel nieder, in dem ein großes Altarbild mit Diamantengemälden aufgestellt ist. Einen zuhenden Grund hat ein wunderbarer Altar seines antiken Vaters, den eine Mrs. Williams in Kalifornien jedes Jahr einmal ausführt. Vor Jahren verlor ihr Mann, den sie innig liebte, das Auge. Da tat sie das Glück, sie wolle jedes Jahr einmal auf Händen und Knien von ihrem Hause nach der Kirche kriechen, wenn er von seinem Bett wieder genesen würde. Ihr Mann erlangte in der Tat das Augenlicht wieder, und so hat die liebevolle Mutter jahraus jahraus Jahr lang getan, ihr Gedanke resultiert und ist alljährlich die etwa 5 km lange Strecke in der beschriebenen Art vor Auge gekrochen.

Tagesereignisse.

Gummersbach. Die Baumwollspinnerei des Landtagsabgeordneten Krämer in Gummersbach ist vollständig ausgebrannt, die Lagerhäuser und Betriebsgebäude blieben unversehrt.

Bremenhaven. Der gestern Abend von Valimann der eingetretene Flugdampfer „Bremen“ brachte die gesamte Besatzung des Glasgower Dampfers „Tunmore“, den Kapitän und 38 Mann mit. Dieser Dampfer ist bei den New-Zealand-Banken in Sturmeis gesunken und unmittelbar darauf gesunken.

Deutchen Landgerichtsamt Blumenberg. Wegen der Straftat des hiesigen Landgerichts wegen Verbrechens im Amt, Betrugs, Unterschlagung und Siegelbruchs unter Ausübung mildernder Umstände zu fünf Jahren Gefängnis und vier Jahren Chorverlust verurteilt. Gegen den Witwengatten Abraham erlangte das Gericht auf zwei Jahre Gefängnis und vier Jahre Chorverlust, gegen Werner auf 500 R. Geldstrafe.

Ludwigshafen. Der Streit in der Badischen Anilin- und Soda-fabrik ist gestern vor dem hiesigen Gewerbeamt als Einigungskampf beigelegt worden. Die Arbeiter erhalten eine 10prozentige Lohnzehrung und bessere Bezahlung der Überstunden und der Sonntagsarbeit.

Zlinne. Sämtliche Arbeiter der hiesigen Torpedofabrik sind wegen großer Strenge des Arbeitstreibens in den Aufstand getreten. Die Ruhe ist nicht gestoppt.

Madrid. Wie ein Telegramm aus Melilla meldet, ist während des letzten Sternmarsches der Dampfer „Eider“, der von Granada nach Mar Chica unterwegs war, gesunken. Die Bevölkerung ist mit Aufnahme des Maschinisten erstaunt.

Kopenhagen. Der Versicherungsagent Böye, der wegen Einbruchs verurteilt worden war, aber freies Urteilshand bewirkt hatte, wag gestern vormittag ins Justizministerium, wo er vom Justizminister Alberti im Audienz empfangen wurde, einen schwadronierten Revolver herost und drohte den Minister. Es gelang Böye den Revolver zu entziehen, bevor der Schuß abgefeuert war. Böye wurde sofort verhaftet; er ist vermutlich geflüchtet.

St. Petersburg. Bei dem Festmahl des deutschen Kolonie wurde von den Teilnehmern eine Summe von 15.000 Rubeln gesammelt, die aus Anlaß der bevorstehenden Silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin als Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Victoria-Stiftung“ dem Kaiser Wilhelm I. Stift überreichen werden soll. Zum Präsidenten der Stiftung wurde der kaiserliche Generalleutnant Götzenberg, zum Vizepräsidenten Kommerzienrat Landshoff bestimmt.

Sport.

Dresden. Der Dresden Rennverein land für das Dresden Jägerrennen, am 2. September über 1200 m zu laufen und mit einem Preis von 12.000 R. ausgestattet, nur 40 Unterstunden anstatt der benötigten 50. Erfreulicherweise hat der Vorstand davon abgesagt, die Proposition aus Kosten dieses Maßnahmenbedarfes zurückzuziehen. Unter dem Namen „Dresdner Jägerrennen“ wird dieses wertvolle Rennen seit dem Jahre 1898 gefahren und hat mit Einsicht des Jahres 1906 an Preisen die Summe von 74.000 R. erlernt. Die Höhe des Preises beginnt mit 6000 R., ferner folgen 6000 R., 12.000 R., zweitens 12.000 R. Im Jahre 1905 machte sich eine Heraufsetzung auf 8000 R. erforderlich. Das Rennen gewann im Vorjahr das Königlich-Hannoversche Gesellschaft mit dem Hannoveraner Hammerklub unter Jodet Karre, der Rennen nahm mit vier Wagen teil.

Ein in Nr. 249, 265, 265, 276, 277 d. B. von Jahren 1905 beobachteter Ereignis auf den deutschen Rennbahnen findet nunmehr überall durch eine Galumnierung der Erfolge der deutschen Gesellschaft. Die in Kolumbiens beobachteten Jahren beschränkt das Vorjahr 1904. Ein Ereignis nimmt dieses Mal nicht G. v. Copenheim ein, der 42 Pferde unterstellt und eine Gewinnsumme von 402.274 R. aus 60000 R. hatte. Als weiter folgt der Gaul-Rennberg mit 292.872 R. (150.756 R.), das Hauptgesellschaft ist von 456.489 R. auf 302.399 R. zurückgegangen. Gestartet hatburg von 248.794 R. auf 185.882 R. Zum R. Sieben von 116.980 R. auf 106.739 R. gefolgt. G. v. Copenheim von 58.521 R. auf 108.622 R. U. v. Langenbucher von 102.960 R. auf 108.622 R. prinz, d. Sch. v. Welschhausen von 168.541 R. auf 166.847 R. Werner Schmid von 160.602 R. auf 150.901 R. Prinz Ludwig von Böhm mit 66.075 R. Prinz Leibnitz von Schmid mit 59.001 R. R. v. Tiefenbach mit 54.199 R. Graf Johann Schmid mit 51.646 R. d. Das Gesamt-Gesamt besteht es auf 274.872 R. (154.400 R.) und ist nunmehr infolge Tod des Sehlers, des Kommerzienrates Major A. R. Wiegert, am 14. März aufgestellt worden. Dr. G. H. Müller-Strauß steht auf einem Gewinn von 17.728 R. n.

Bücherhand.

* Die Räume der deutschen Truppen in Südwalesia. Auf Grund amtlichen Materials bearbeitet von der Kriegsgeographischen Abteilung I des Deutschen Generalstabes. 1. Berlin, Berlag von C. G. Müller & Sohn. Die Beschreibung dieser in gewissermaßen form gehaltenen Darstellung, deren vor der Schließung der Ausgabe über das letzte Geschäftsjahr für Truppenführung und Versorgung bereit geblieben ist, soll in 3 Teilen zum Preis von je 40 Pf. erfolgen. Das 1. Heft gibt einen Überblick über die strategische Lage, sowie eine anschauliche Darstellung des Kriegshaupthauses, seiner Eigenschaften, seiner Ausbildung und seines Nutzens und erläutert die militärische Verteilung des Landes. Eingeschlossen sind jedoch seither gehaltene Teile der Belagerung deutscher Abteilungen, die Entfernung für das befindliche deutsche Reichsland und die ersten strategischen Zusammenhänge mit den Australias geäußert. Von entscheidender Bedeutung für die Lage des Kriegshaupthauses wurde das Erstarken der Kompanie Brante, in Australien — 800 km in 4½ Tagen zurücklegend — zur höchsten Stärke und durch deren Siege bei Cobbolds und Cooranu die Hereros in die Vernichtung verschlagen wurden, ebenso wie ihnen glücklich die Hauptzüge der deutschen Flotte in ihre Hand zu bekommen. Die Taten der tapferen Belagerung von Cooranu und Cobbolds und der Siegeszug der Kompanie Brante werden in der Geschichte unserer kolonialen Kriege für immer als leuchtende Vorbilder glänzen, nicht der Verzweiflung, die man ihrer eigenen Art und Weise zog. Das zweite Heft wird die Kampfe an den Capo-Perros (Müller), das dritte den Entscheidungskampf am Waterberg und die Verfolgung des Hereros. In ähnlicher Weise sollen die Kampfe gegen die hochstetigen Behauptungen finden. Das Werk sei weiterhin strecken des deutschen Volkes aufzurichten zur Erziehung und Bildung. Ein wahnsinnig billiger Preis erzielbar jedem die Beschaffung.

Volkswirtschaft.

* **Dresdner Wirtschaftsbericht vom 30. Januar.** Berlin eröffnete heute in weniger ausdrücklicher Haltung. Mostzähler geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der hiesigen Börse weist die Zahl der Befürderungen der mit wenig veränderten Kursen auf. Nur einzelne Spezialitäten, wie Molentil, Kunz und Nierensalbe, veränderten sich merklich. Der verdeckten nachdrückliche Einschätzung des Deutschen Bonds ergaben vom 1. Januar 10 bis 15 Uhr mehr 3% Rente dagegen 15 Pf. weniger. Ausländische Bonds: Österreichische Wertpapiere geben auf Nachfrage vielfach nach Baudaten leichter beantwortet. Man notierte in Berlin: Kreis 12.10, Deutsche Bank 240.50, Dresdner Bank 166.90, Commerzbank 247.60, Postbank 98.50. Am der h

